

# Tim Sledge Gründe gegen den Glauben Teil 1

Bibeltext Revidierte **Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | Bibeltext der **Neuen Genfer Übersetzung** – Neues Testament und Psalmen  
Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | **Gute Nachricht** Bibel, revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Liebe Geschwister,

Ich möchte heute in eine kleine Reihe starten, die uns dieses Jahr begleiten wird: vier Argumente gegen den Glauben. Klingt schräg, ist schräg, aber wichtig.

Die Reihe baut auf diesem Buch auf: ***Four disturbing questions with one simple answer. – breaking the spell of christian belief.***

Ein wirklich **trauriges** Buch. Der Autor ist **Ex-Pastor**, hat große **Gemeinden** geleitet, christliche **Bestseller** geschrieben, **Tausende** von Menschen beeinflusst, aber sich nach **Jahrzehnten** des **Dienstes** bewusst vom Glauben **abgewandt**. Er bezeichnet sich heute als **glücklicher Humanist**. Und in dem Buch geht es darum, zu beweisen, dass der christliche Glaube völliger **Blödsinn** ist. So etwas wie ein **Zauber**, unter dem man steht, der aber nicht real ist und von dem man sich lösen muss. Und dazu hat er dieses Buch geschrieben mit vier – wie er es nennt – **verstörenden Fragen** an den christlichen Glauben. Das Buch will bewusst den **Glauben von Christen zerstören**. Dazu wurde es geschrieben. Deshalb der Titel: *Vier verstörende Fragen (gemeint ist ans Christentum) und eine simple Antwort*. Und ich will euch seine **simple Antwort nicht vorenthalten**: (übersetzt)

*„Das Christentum und alle anderen Religionen sind nur Erfindungen des menschlichen Geistes. Es gibt keinen allmächtigen, allwissenden, personalen und liebenden Gott.“*

Was ich im **Rahmen der Reihe** machen will, ist dies. Ich möchte mit euch über die vier verstörenden **Fragen nachdenken**, die Tim Sledge stellt. Heute eine und dann übers Jahr verteilt die anderen drei. Und natürlich werde ich die „verstörenden Fragen“ **beantworten**, aber ich habe noch ein anderes Ziel.

Es geht mir **grundsätzlich** um **Glaubenszweifel**. Wie gehe ich damit um, wenn mich mein Glaube an Gott enttäuscht? Wenn das, was ich erwartet hätte, nicht zu dem passt, was ich erlebe?! Und jetzt kommt eine ganz wichtige Wahrheit, die du dir unbedingt merken musst:

***Dein Zweifel an Gott oder dem Christentum oder irgendeiner christlichen Lehre zerstört nicht deinen Glauben. Es ist der Zweifel, den ich nicht ausspreche oder von dem ich denke, dass man ihn nicht äußern darf (!), der den Glauben zerstört.***

Und deshalb mag ich das ganz deutlich von hier vorne sagen: In unserer Gemeinde sind **Zweifel erlaubt**. Zweifel, Fragen, Skepsis, geistliche Durststrecken... immer her damit. Wir haben keine Angst davor. Und wir gehen sogar noch einen Schritt weiter. Also ich jedenfalls tu das. Ich behaupte, dass **ein Glaube an Gott ohne offene Fragen, kein reflektierter Glaube** ist.

„Jürgen, heißt das, dass du noch **offene Fragen zur Bibel** hast?“ Ja, habe ich. Ich verstehe nicht alles, was in der Bibel steht. „Aber muss man nicht alles verstehen, um ein Christ zu sein?“ Anscheinend nicht. Denn ich bin definitiv Christ. Es gibt einen, der alles versteht. Das ist Gott. Und ich bin nicht Gott.

Bitte versteht das gut. Es geht beim Christentum darum, **mit Jesus zu leben**. Und es gibt so viel zu lernen, dass der Heilige Geist uns locker ein Leben lang damit auf Trab hält. Aber weil es um **Beziehung** geht... eben nicht um eine **Ideologie** oder ein **Glaubensbekenntnis**... deshalb muss ich nicht alles verstehen, um diese Beziehung sehr intensiv leben zu können. Oder lasst es mich so sagen: Ich lebe eine sehr intensive Beziehung zu meiner **Frau**, aber ich bin weit davon entfernt sie ganz zu verstehen. Und bei Gott ist das irgendwie ähnlich.

Wir dürfen ein Leben lang in geistlichen Dingen dazulernen. Gleichzeitig wünscht sich Gott natürlich, dass wir schon auch **geistlich erwachsen und reif** werden. Aus Unbefestigten und Anfängern sollen geistliche Mütter und Väter werden.

Am Ende unseres Lebens wollen wir mit Paulus formulieren können:

**2Timotheus 4,7: Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe den Glauben bewahrt;**

Bitte versteht das gut: Damit wir am Ziel ankommen, deshalb ist es so wichtig, dass wir ganz **offen über unsere Glaubenszweifel** reden. Noch einmal der Punkt von vorhin:

*Zweifel an Gott oder dem Christentum oder irgendeiner christlichen Lehre zerstört nicht den Glauben. Es ist der Zweifel, den ich nicht ausspreche oder von dem ich denke, dass man ihn nicht äußern darf (!), der den Glauben zerstört.*

Es ist der Gedanke, dass man als Christ bestimmte Dinge nicht denken darf! Falsch! Ganz falsch.

**Wenn Jesus uns die Wahrheit** gebracht hat, müssen wir vor keiner Frage Angst haben.

Aber kommen wir zur ersten „verstörenden“ Frage, die Tim Sledge aufwirft.

**Erste Frage:** *Warum führt der Glaube an den auferstandenen Jesus, der Christen bevollmächtigt, zu so unterschiedlichen Ergebnissen<sup>1</sup>?*

So und ich muss erklären, was er sagen will. Hier ist jemand mit wirklich viel **Gemeinde-Erfahrung**. Und die Frage geht so: Wenn das mit dem Glauben stimmt, wenn Bekehrung eine **reale Begegnung** mit Gott wäre, wenn in allen Christen ein **heiliger Geist** der Kraft und der Liebe und er Selbstbeherrschung wohnen würde, wenn Gott „**alles neu**“ machen würde, warum ist ein Blick in eine normale Gemeinde dann so **ernüchternd**?

Und die Frage ist klasse! Um das deutlich zu sagen: Ich habe mir diese Frage schon

---

<sup>1</sup> „Why does faith in the resurrected, empowering Jesus generate such inconsistent results?“

**oft gestellt!** Ich finde sie nicht verstörend, sondern logisch: Wie kann das sein, dass es in einer **durchschnittlichen Gemeinde** die Christen gibt, die **durchziehen**, sich einbringen, viel geben ... da ist Interesse an Gebet, an Bibel, an Evangelisation... und dann gibt es diese **andere Gruppe**. Die, wo man den Eindruck hat, die wollen nicht Bibel lesen, die machen genau so viel, dass sie nicht anecken, die tauchen vielleicht nicht einmal beim Putztag auf, Mitarbeit oder Hauskreis oder Eigeninitiative... alles eher mau. Der Typ Mitläufer oder Schnorrer oder Problemkind. Neben dem Typ Überwinder und Gas-Geber.

Wie kann das sein? Wenn Gott wirklich alles neu macht, warum wird das **nicht bei allen sichtbar**? Alle „glauben“ an denselben Jesus, aber die Ergebnisse sind dann doch recht unterschiedlich! Würde man von einer Organisation, die von Gott durchdrungen ist, nicht einen anderen, einen höheren, einen einheitlicheren Standard erwarten als das, was man so sieht?

Und ich bin noch nicht einmal da, wo es persönlich weh tut!

Was ist mit **geistlichem Missbrauch**. Leute, die ihre Gemeinde als Bühne benutzen, um sich zu produzieren und dabei ist es völlig egal, wen sie verletzen; Hauptsache sie können sich in Szene setzen und ihr Ding durchziehen... eben böse Motivation. Und wehe man spricht solche Leute an...

Was ist mit **Heuchelei**, doppelten Standards, offener Unmoral und Sünde? Warum ist da so wenig Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Enthaltensamkeit... also Frucht des Heiligen Geistes?

Was ist mit einem Mangel an **Vergebungsbereitschaft** oder simple Dankbarkeit? Nie erlebt... wart's ab!

Was ist mit **innergemeindlichen Konflikten** um Traditionen, Glaubenssätze, theologische Spitzfindigkeiten, wo es nicht mehr darum geht, einen gemeinsamen Weg als Gemeinschaft zu gehen, sondern darum jede Veränderung abzublocken, weil „meine“ Gemeinde so bleiben soll wie sie immer war und ich sie haben will! Liebe zu Neuen, der Wunsch auf Wachstum, Integration von Fremden... alles Fehlanzeige. Kein Interesse! Gemeinde als Kuschelclub der Erretteten.

Oder was ist mit den vielen, die getauft werden, für eine Weile brennen und dann doch ihrem „Herrn Jesus“ den **Rücken zukehren**? Wer, wie Bärbel und ich, viel Jüngerschaft gemacht, Kurse geleitet, Fragen zur Bibel beantwortet hat... der mag gar nicht darüber nachdenken, was aus vielen Leuten wurde, denen wir gedient haben. Einfach nur schmerzhaft!

Was ist mit den **Kaputten**, die kaputt bleiben? Die immer schwach sind, weil sie nie so richtig von ihrer Vergangenheit loskommen oder die nie geheilt werden von ihrer psychischen Erkrankung oder über denen weiterhin die dunkle Wolke der Sucht schwebt?

Versteht ihr mich? **DAS ist die Realität von Gemeinde!** Und jetzt kommt Tim Sledge, der das hautnah und schmerzhaft erlebt hat und stellt sich hin und sagt: Wenn DAS die Realität von Gemeinde ist, wenn es in der Kirche so sehr **menschelt**

wie in jedem **Kleintierzüchterverein**, dann ist Gemeinde Gottes **nichts Übernatürliches**, keine Sache, wo Gott ist, nichts Heiliges. Und die Idee, dass hier der **Schöpfer des Universums** am Wirken ist, das ist nur eine Einbildung. Da ist nichts, weil es diesen Gott nicht gibt.

Argument gegen den Glauben 1: Der Glaube funktioniert nicht! Schau dir nur die Gemeinden an!

So. Was sagen wir dazu?

**Punkt 1:** Wenn du noch nie von **Geschwistern frustriert** warst, wenn ihr **Mangel** an Einsatz, **Mitdenken**, **Selbstreflexion** oder einfach nur **Liebe** und **Mitgefühl** dich noch nie betroffen gemacht hat, dann lass mich dir eines sagen: Du bist nicht Teil der Gemeinde. Vielleicht erhältst du das Update oder arbeitest irgendwo mit, aber **erst wenn Menschen dir weh tun, dann bist du wirklich dabei. Der Scherz gehört dazu!**

**Punkt 2:** Tim Sledge hat **Recht!** Jedenfalls mit seiner **Beschreibung** von Gemeinde. Gemeinde ist so **schlimm!** Da sind die **Hingegebenen** neben den **Heuchlern**. Da sind die, die aus **Liebe** dienen, und die, die den Dienst für ihr **Ego** brauchen. Da sind die völlig **Kaputten** neben denen, die **scheinbar keine Probleme** haben. Da sind die, die von **allein geistlich wachsen**, beten und ihre Bibel lesen, neben denen, die auf der **Stelle treten**, sich mit dem **Beten** schwer tun und nicht einmal die **Reihenfolge** der biblischen Bücher kennen. Da sind die, die viel spenden, neben denen, die fast nichts geben... usw. Tim Sledge hat Recht mit seiner Beschreibung!

**Punkt 3:** Ich werde den Eindruck nicht los, dass Sledge einen **Denkfehler** macht. Für ihn ist **Bekehrung** der Moment, wo Gott in mein Leben tritt und mir **nicht nur** meine **Schuld vergibt** und ich sein Kind werde, sondern Bekehrung ist für ihn der Moment, wo eine **übernatürliche Kraft** in mein Leben tritt, die alle meine Probleme, Komplexe und Blockaden überwindet, sodass ich ganz schnell ein guter und beeindruckender, neuer Mensch werde, der allen anderen Menschen moralisch weit überlegen ist. Und natürlich auf alle **Fragen des Lebens** immer die **richtige Antwort** weiß. Sorry, wenn ich das so sage: Das ist nicht wahr! Und es ist hier nicht die Zeit, um tiefer einzusteigen, aber lass mich dir so viel sagen: Bekehrung ist kein Zauberspruch, kein magischer Moment: Eben noch **Frosch**, plopp, plötzlich bin ich **Prinz** oder halt **Prinzessin**.

**Punkt 4:** Warum **irrt** Sledge sich mit **seiner Schlussfolgerung**? Sechs Gründe: Sechs Gründe, warum ich ihm Recht gebe in der **Beschreibung**, aber nicht recht gebe in der **Schlussfolgerung**.

**Erstens:** Das **Zeugnis des Neuen Testaments**. Wenn wir die Briefe der Apostel oder die Sendschreiben in der Offenbarung lesen, dann merken wir, dass schon die ersten Gemeinden ein **wilder Haufen** waren. Und zumindest die Apostel haben kein Problem damit in ein und demselben Brief davon zu schreiben, dass wir eine **neue Schöpfung** sind (2Korinther 5,17) und dass die Briefempfänger

doch mal in sich gehen und darüber nachdenken sollen, ob sie **wirklich gläubig** sind (2Korinther 13,5). Im Neuen Testament lesen wir **nix von Überflieger-Christen-Gemeinden**. Eher das Gegenteil!

**Zweitens:** Das Evangelium als ein Evangelium der Gnade (Apostelgeschichte 20,24) richtet sich gerade an die **völlig zerbrochenen Menschen**. Es sind gerade häufig nicht die **Schlaunen** und **Einflussreichen**, die sich als Sünder erkennen und Gott recht geben und sich durch Jesus retten lassen. Aber wenn das stimmt. Dann ist Gemeinde eben häufig auch ein **Sammelbecken von schrägen Typen**, die sich halt auch schräg verhalten.

**Drittens:** Bei aller Kritik an der Gemeinde muss man auch mal fairer Weise festhalten, dass es **erstaunliche Beispiele für Veränderung** und **Heilung** gibt. Das mag ja nicht für alle in der Gemeinde zutreffen, aber da sind Leute dabei – und ich bin einer davon – die erleben mit Gott Veränderung. Mein Charakter ändert sich. Ich erlebe Heiligung. Der Punkt ist nur: Jeder von uns startet an einer anderen Stelle. Da gibt es das **behütete Gemeindeglied** neben dem **Ex-Alkoholiker mit rechtsradikaler Vergangenheit**. Wer von beiden wird wohl länger brauchen, um ein Problem mit Zorn unter die Füße zu kriegen? Wir sind (hoffentlich) alle auf dem Weg der Heiligung, aber wir **starten an unterschiedlichen Stellen**, haben unterschiedliche **Baustellen**, haben eine unterschiedliche **Auffassungsgabe**, haben eine unterschiedliche **Geschwindigkeit**... Aber zu sagen, Heiligung gäbe es nicht. Das ist Quatsch. Bzw.

**Viertens:** Leute bekehren sich aus unterschiedlichen Motiven. Und nicht alle bekehren sich zu Jesus. Jede Gemeinde ist eine **Mischung aus echten Christen** und solchen, die nicht die Beziehung zu Jesus suchen, sondern einen **Sinn im Leben, eine Bühne fürs eigene Ego oder eine Herde dummer Kühe**, die man melken kann. Es gibt **Wölfe im Schafspelz**. Jesus warnt vor ihnen. Und solche Leute werden ihr Umfeld **manipulieren, verletzen** und **ausnutzen**.

**Fünftens:** In Lukas 16,8 spricht Jesus davon, dass sich Christen im Miteinander dümmer anstellen als Nichtchristen. Ich weiß nicht genau, warum das so ist, aber er hat Recht. Wenn du das **gemütliche, unkomplizierte Miteinander** suchst, geh in einen **Sportverein**, aber nicht in eine Gemeinde. Aber ist es nicht spannend, dass der Herr Jesus genau das **vorhersagt**? Warum regen wir uns dann darüber auf, dass er Recht behält?

**Letzter Punkt:** Ich bin in dieser Gemeinde und du bist hier und wir kennen uns – oder? Ich weiß, dass ich, da wo ich bin, vor allem, wenn mir die Sache wichtig ist, immer ein bisschen **Chaos** verbreite. Und ich finde, das dürfen wir gern zugeben.

All das, was ich jetzt gesagt habe, erklärt gut, warum eine Gemeinde so ist, wie sie ist. Warum sie sich oft nicht so „nett“ anfühlt. Es kann nicht anders sein, wenn die sechs Punkte wahr sind. Das **Wundersame** an einer Gemeinde ist nicht ihre **Unfertigkeit** oder **Dummheit** oder **Lieblosgkeit** – alles nicht erstrebenswert! Wir dürfen daran arbeiten, anders zu werden! Sünde, Blödheit und Egoismus hassen wir hoffentlich alle... aber das ist nicht das Wundersame an Gemeinde.

Das Wunder Gemeinde besteht nicht darin, dass wir sie mit einem **Kleintierzüchterverein vergleichen** und feststellen, dass die Kaninchenzüchter sich **weniger oft in die Haare** kriegen.

Das **Wundersame** besteht darin, dass Gemeinde seit 2000 Jahren die **Welt verändert**. Und zwar zum Guten! Egal ob es um **Menschenrechte, Beendigung von Sklaverei in der westlichen Welt, Wissenschaft, Bildung, Barmherzigkeit mit Armen, Alten, Behinderten geht...** das gab es alles in der **Antike nicht**, bis die Gemeinde entstand. Gemeinde mag ja ein **Haufen kaputter** Menschen sein, die sich **jede Woche** ehrlich eingestehen dürfen, dass sie **aus Gnade leben** und auch beim Thema **Bruderliebe** noch lange nicht fertig sind. AMEN. So ist es! Und trotzdem. Obwohl wir sind wie wir sind, schreibt Gott mit seiner Gemeinde Geschichte. Und er tut das, weil ER es ist, der sich in der Schwäche seiner Gemeinde offenbart. Wenn Paulus schreibt: Wenn ich schwach bin, dann bin ich stark! (2Korinther 12,10), dann gilt das grundsätzlich. Wir erkennen das Wundersame, das Übernatürlich der Gemeinde nicht in den Menschen. Vielleicht vereinzelt da, wo wir Sünde überwinden und heiliger werden... vielleicht!

Aber wir erkennen es definitiv dort, wo Gott wirkt, obwohl wir **schwach, begriffsstutzig, selbstverliebt** oder **einfach nur dumm** sind.

Gott allein sei die Ehre.

AMEN

---

<sup>i</sup> Eine sehr gute Analyse des Buches und des dahinter liegenden Problems.

<https://www.joeledmundanderson.com/goodbye-jesus-a-book-review-analysis-of-tim-sledges-book-part-1-an-overview-of-the-book/>

Interessantes Interview: <https://www.youtube.com/watch?v=GbflupCq73s&t=1056s>